

Risiken und Nebenwirkungen von Online-Beratung und -Therapie: Grenzen und Grenzverletzungen im Bereich e-mental health

Seminarleitung:

Prof. Christiane Eichenberg

Zeiten:

Freitag, 06.11.2020 17:00 – 20:45 Uhr

Freitag, 20.11.2020 17:00 – 20:45 Uhr

Veranstaltungsort:

Der digitale Seminarraum wird den Teilnehmer*innen 1-2 Tage vor der Veranstaltung per E-Mail mitgeteilt.

Durchführungshinweis: An jedem Termin wird eine Unterrichtseinheit für Hausaufgaben und Rückmeldungen genutzt.

Kosten:

Hinweis: Die Online-Seminare können kompakt oder einzeln gebucht werden.

75,00 € Einzelpreis je Termin

Inhalt:

Therapeutische Grenzen sind ein wichtiges Thema sowohl in der Psychotherapieausbildung als auch in jeder einzelnen Psychotherapie. Im Bereich von E-Mental Health, d.h. der Nutzung digitaler Medien für beraterische oder therapeutische Ziele, werden aufgrund des Settings neue (auch) ethische Grenzen und damit verbunden bestimmte Fragen der Settinggestaltung virulent.

Wie gehen wir mit Patienten um, die uns zwischen den Sitzungen E-Mails schreiben, wie in der Online-Beratung mit Ratsuchenden, die seitenlange Texte schicken, von denen wir uns überfordert fühlen? Somit sind wir einerseits vor die Herausforderung gestellt, die Intensität der Kommunikation zu steuern und damit zu begrenzen. Andererseits können aber auch wir Berater und Therapeuten ungewollt Grenzen überschreiten. Welche Arten von Grenzüberschreitungen in der Online-Beratung und -therapie besonders häufig vorkommen, wird in der Fortbildung anhand von Fallbeispielen (eigenen und von den TeilnehmerInnen eingebrachten) dargestellt.

Letztlich beeinflusst die ubiquitäre Nutzung digitaler Medien aber auch unserer traditionelle Psychotherapiepraxis. Patienten „googeln“ uns und wir vielleicht auch unsere Patienten. Welche Auswirkungen dies auf die therapeutische Beziehung einerseits aber auch auf unseren Umgang mit unserer Medienpräsenz im Internet hat, wird anhand eigener Studienergebnisse aber auch mittels Selbsterfahrungsanteilen im Webinar reflektiert. Abschließend werden Best-Practice Empfehlungen gegeben, um im Umgang mit Grenzen, die im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien stehen, sowohl zu sensibilisieren als auch zu stärken.